

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Geschichte der katholischen Pfarreien im Herzogtum Oldenburg**

A. Dekanat Vechta-Neuenkirchen - die Pfarren Jever, Langförden, Lohne,  
Lutten, Neuenkirchen, Oldenburg, Oythe, Steinfeld, Vestrup, Visbek

**Willoh, Karl**

**Köln, 1898**

Drittes Kapitel. Die Kirche in Bant.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5067**

Eine Schule besteht in Zeven seit 1883, wurde begonnen von dem in diesem Jahre nach dort berufenen Kooperator Willenborg und von ihm fortgeführt bis zum Herbst 1891. Mit der Neubesezung der Pfarre nach Absterben Karhoffs wurde Willenborg als Religionslehrer an die landwirtschaftliche Schule in Lüdinghausen versetzt, und an seine Stelle als Lehrer trat der Schulamtskandidat Prox aus Löningen. Prox bewarb sich 1892 um den erledigten Küsterdienst in Löningen, erhielt denselben, und seit Herbst 1892 versah den Schuldienst der Schulamtskandidat Rehling aus Calveslage bei Langförden. Im Jahre 1893 ist die Privatschule zu einer öffentlichen erhoben worden; damit trat Lehrer Rehling ab, und ihm folgte der Lehrer Denis aus Wildeshausen. Ende 1895 zählte man 21 schulpflichtige Kinder in Zeven.

### Drittes Kapitel.

## Die Kirche in Bant.

Inhalt: Zuzug von Katholiken nach dem Jahdebusen infolge Anlegung des neuen Kriegshafens bei Heppens. Erster Gottesdienst in Heppens 1860. Fortsetzung desselben. Anstellung eines festen Kaplans 1872: Kirchenbau in Bant. Die Nachfolger des ersten Kaplans. Ein zweiter Geistlicher in Bant.

Gründung einer Privatschule. Erhebung derselben zu einer öffentlichen. Die Lehrer.

In der neuerrichteten oldenburgischen Gemeinde Bant, die man wohl als Vorstadt Wilhelmshavens bezeichnen kann, findet sich für die Katholiken Wilhelmshavens und Umgegend, soweit sie nicht dem Militärverbände angehören (für Marinesoldaten und deren Angehörige wird in der Elisabethkirche in Wilhelmshaven von einem Militärpfarrer Gottesdienst gehalten)<sup>1)</sup>, eine katholische Kirche, welche,

größten Marktplatze, auf dem bedeutende Viehmärkte abgehalten werden, und zwar von Mitte April bis Mitte November wöchentlich. Da das Vieh in unmittelbarer Nähe der Kirche aufgestellt wird, so ist eine Störung des Gottesdienstes unvermeidlich.

<sup>1)</sup> Der erste kath. Militärpfarrer, Adolph Jülkenbeck aus Münster, wurde 1886 angestellt. Er erhielt 1893 die Pfarre Drensteinfurt; seitdem ist Pfarrer der kath. Marine der vorher in Menden ansässige Schulrektor Dr. Enste aus Warstein.

da die Katholiken Bants und Umgegend noch nicht zu einer Pfarrei vereinigt sind, als Filialkirche von Zeber angesehen werden muß, weil Bant zum Zeberlande gehört, und der Pfarrer von Zeber der zuständige Pfarrer für die Katholiken des Zeberlandes ist. Mit der Gründung der Kirche in Bant hat es folgende Bewandtnis. Die Anlage eines neuen Kriegshafens bei Heppens zog viele katholische Arbeiter, Beamte und Kaufleute aus Posen, Schlesien, Westfalen usw. heran. Nachdem man dort 1858 70 Katholiken gezählt hatte, waren 1860 schon über 100 vorhanden, davon einige sich durch Ankauf und Heirat dauernd in Heppens niedergelassen hatten. Im selben Jahre 1860 wurde in Neuheppens, hart am Preußischen Jahdegebiet, ein Lokal zur Abhaltung des Gottesdienstes gemietet und dem Kaplan Schrant in Barel die Seelsorge übertragen. Am 12. August 1860 hielt dieser an einem Sonntag-Nachmittag den ersten Gottesdienst in Neuheppens ab, bestehend in Predigt und Gebeten. Am folgenden Morgen, 13. Aug. 1860, fand die Einweihung des Gotteshauses statt, und zwar um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, um 4 Uhr war h. Messe. Zur selben Zeit lebten in Heppens und Umgegend 120 Katholiken. Von dem Tage an, wo das gottesdienstliche Lokal eingeweiht worden war, fand dort durch den Kaplan von Barel alle vierzehn Tage Gottesdienst statt. Zu dem Ende fuhr dieser am Samstag hin, las in aller Frühe die h. Messe, verbunden mit Predigt, und kehrte darauf eiligst nach Barel zurück, um dort um 10 Uhr Hochamt und Predigt zu halten. Bis 1862 blieb man in dem zuerst zur Feier des Gottesdienstes angemieteten Hause. Von 1862—1863 wurde der Gottesdienst in der protestantischen Kirche zu Altheppens abgehalten; darauf mußte wieder ein Gelaß gemietet werden, weil der Kirchenvorstand in Heppens die Kirche gekündigt hatte. Mittlerweile wurde der Zuzug von Katholiken immer stärker, 1872 zählte man bereits 800 Katholiken<sup>1)</sup>; damit war die Notwendigkeit, einen eigenen Geistlichen für das Jahdegebiet anzustellen, sicher dargethan. Herbst 1872 berief die geistliche Behörde den ersten Missionarius nach Heppens, es war der Kooperator in Lönningen

<sup>1)</sup> Es sind hier die Katholiken auf preußischem und oldenburgischem Gebiete gezählt. Die Zählung vom 2. Dez. 1895 fand auf oldenburgischem Gebiete in der Gemeinde Bant 1024, in Heppens 279 und in Neuende 41 Katholiken.

1. Johann Holzenkamp aus Lutten. Dieser baute hart an der preußischen Grenze auf oldenburgischem Gebiete die jetzige Banter Kirche, weil es für bedenklich gehalten wurde, wegen der bestehenden preußischen Kulturkampfsgesetze auf preußischem Boden zu bauen. Der Bau ist hauptsächlich aus Kollektengeldern aufgeführt<sup>1)</sup>; die Einweihung des neuen Gotteshauses erfolgte 1879. Kaplan Holzenkamp wurde 1882 zum Pastor von Lohne ernannt und ihm folgte in Bant

2. Everhard Illigens aus Münster, bis dahin Kaplan in Lohne. Auf Illigens, welcher 1887 nach Borken in Westfalen versetzt wurde und jetzt Pastor in Lübeck ist, folgte

3. Dr. Alwin Meistermann aus Bakum, bisher Lehrer an der Ackerbauschule in Cloppenburg, welcher im Oktober 1888 seinen Posten aufgab und den Primissar- und Kooperatordienst in Goldenstedt übernahm. Er ist 1892 in Oldenburg gestorben. Seit dem Abgange Meistermanns ist Kaplan

4. Heinrich Kühling aus Emstedt, ein Neffe des ersten Missionars Holzenkamp, bisher Kaplan in Augustsehn.

Ein zweiter Geistlicher ist in Bant angestellt seit dem Jahre 1880. Seit dem 4. Okt. 1880 bekleidete die Stelle eines zweiten Geistlichen Bernard Kühling, Bruder des jetzigen Kaplans Heinrich Kühling. Dieser starb in Bant, und ihm folgte am 6. Jan. 1882 Klemens Meistermann aus Bakum, bislang Kooperator in Garrel, welcher noch jetzt dort thätig ist.

Die Schule in Bant war anfangs Privatschule und wurde als solche von den Geistlichen, insbesondere den zweiten Geistlichen, geleitet. Seit Erhebung der Privatschule zu einer öffentlichen (1887) wirken an derselben zwei seminaristisch gebildete Lehrer und eine Lehrerin. Die Schule besuchen nur Kinder, deren Eltern auf oldenburgischem Gebiete wohnen (Winter 1896/97 194). Katholische Kinder auf preußischem Gebiete besuchen die protestantischen Schulen in Wilhelmshaven; der Religionsunterricht wird ihnen von den katholischen Geistlichen zu Bant bzw. dem katholischen Militärpfarrer erteilt.

Die Katholiken der Stadt Wilhelmshaven nebst Annexen sind dem Offizialate in Vechna unterstellt.

<sup>1)</sup> Die Kirche hat zur Patronin die allers. Jungfrau sub tit. Immaculatae conceptionis.



oben die Inschrift: Anno 1593 hat sich geheirathet die wol-  
edelgeborene Hilbrecht Hermeling, womit er gelebt 26 Jahre.  
Anno 1615 ist er wieder zur andern Ehe geschritten mit der  
wloedelgeborene Anna Maria von Bomgarten, womit er gelebt  
12 Jahre und im 1634 den 5. Sept. durch einen sanften Tod  
den Herrn selig entschlafen, dessen Seele Gott gnädig sein  
wolle. Darunter liest man: Im Jahre 1667 ist dieser Stein  
durch die beiden Eheleute Ludolph Christoffer Rusche und  
Catharina Alheit von Wersabe ihren lieben Eltern zum  
Gedächtnisse nachgelebt worden. Der oben genannte Mann  
der Hilbrecht Hermeling war Friedrich von Reusche. Die ersten  
Daten können unmöglich richtig sein. Übrigens hat Nieberding an-  
dere Zeitangaben gemacht (Nieberding, Niederstift II, S. 429).

Der Bardeler Stein ist dem Andenken des 1663 auf Bardel  
gestorbenen Adolph Moriz von Schlepegrell gesetzt.

Die Leistungen der drei adeligen Güter an die Pastorat  
sind Seite 39 aufgeführt. Der Küster erhielt nach Angaben  
vom Jahre 1696 von Bomhof 1 Schinken, 1 Brot und 1 Scheffel  
Hafer, von Bardel 1 Scheffel Roggen und von Strohe 3 Grote.  
Nach dem Status von 1834 bezog er von Bomhof jährlich  
1 Schinken, 1 Scheffel Hafer und  $\frac{1}{2}$  Scheffel Roggen, von Bardel  
1 Scheffel Roggen. Strohe wird nicht genannt, wie es auch im  
Pfarrstatus von 1701 fehlt.

## Zweites Kapitel.

### Die Pfarrer an der Kirche zu Langförden.

Inhalt: Mittelalterliche Pastöre. Die luther. Zeit. Traurige Zeiten  
für die Landleute. Die durch Mercenarii bediente Pfarre. Der letzte Prä-  
dikanter Friehe. Religiöser Wirwar. Pastor Martin von Hörsten. Dessen  
Verträge mit seinem Vertreter. Der von den Oraniern vertriebene Pastor  
Stodmann tauscht mit Pezius. Testament des Pezius. Visitation 1652.  
Angaben des Pastors Wassermann über seine Vergangenheit und den  
religiös-sittlichen Zustand der Gemeinde usw. auf der Visitation 1682.  
Mandate. Streit wegen des Gestühls des Hauses Bomhof. Wassermanns